



PRESSEMITTEILUNG

Bieten, solange die Räder rollen

Mehr als 200 Gebrauchtmaschinen in vier Stunden / ZG Raiffeisen veranstaltet zweite große Landtechnik-Auktion

17.10. 2016

Von: Ulrike Mayerhofer

11.55 Uhr, Iffezheim. Für Bogdan Chojedo ist es ein guter Tag. Seit wenigen Minuten ist der Landwirt aus Polen stolzer Besitzer eines kleinen Schleppers. 4.250 Euro hat er geboten für den in die Jahre gekommene Massey Ferguson mit der Positionsnummer 24 - „ein super Preis“, freut er sich. Insgesamt 208 Maschinen und Anbaugeräte kommen bei der ZG Raiffeisen Landtechnik-Auktion auf der Galopprennbahn Iffezheim unter den Hammer, am Ende sind alle verkauft.

Rund 500 Bieter sind bei der vierstündigen Veranstaltung aktiv, etwa 80 Prozent von ihnen sind via Internet live zugeschaltet. Sämtliche Versteigerungen des Auktionshauses Ritchie Bros. Auctioneers, das die Auktion der ZG Raiffeisen Technik zum zweiten Mal durchführt, sind international ausgeschrieben. Vier Milliarden Euro Umsatz jährlich macht das Unternehmen mit Sitz in Kanada mit Gebrauchtmaschinen verschiedener Sparten. In Iffezheim stehen Agrar- und Kommunaltechnik im Mittelpunkt.

„Vom kleinen Anbaugerät bis zum großen Mähdrescher ist hier alles dabei“, erzählt Martin Bauknecht, Geschäftsführer der ZG Raiffeisen Technik. 70 Prozent der insgesamt gut 200 Positionen kommen aus den Niederlassungen des Handels- und Dienstleistungsunternehmens und seiner Beteiligungen. Kunden haben sie beim Kauf von Neumaschinen in Zahlung gegeben. „Auf dem mittlerweile stark umkämpften Gebrauchtmaschinenmarkt ist das für uns ein guter Weg, den Bestand abzubauen“, sagt Bauknecht. Eine vergleichbare Veranstaltung gibt es in ganz Süddeutschland nicht.

Seine Mitarbeiter haben sich unter die Bieter gemischt, die Auktionsbroschüre auf den Knien, den Kugelschreiber gezückt. Die Blicke wandern hin und her zwischen den Anzeigetafeln und dem breiten Grasstreifen unmittelbar vor der Tribüne, auf dem eine Maschine nach der anderen langsam vorgefahren wird: erst die kleineren, älteren Schlepper, dann die größeren, neueren Maschinen. Geboten werden kann, solange die Räder rollen und sich das Fahrzeug gerade noch im Blickfeld der Tribünenbesucher und Übertragungskameras befindet.

In dieser relativ knapp bemessenen Zeit gilt es: für die ZG Raiffeisen Technik, die den bestmöglichen Preis erzielen möchte; für die Schnäppchenjäger auf der Tribüne und im Internet. Denn wenn beim

Schätzpreis kein Gebot erfolgt, wird der Preis gesenkt – bis der erste die Hand hebt. Damit wechseln garantiert alle Positionen den Besitzer. „Einen gewissen Verlust muss man da einkalkulieren“, weiß Martin Bauknecht. Am Ende des Tages wird sich dieser jedoch wie bereits im vergangenen Jahr in den erwarteten Grenzen halten.

In rasendem Staccato befeuert der Auktionator im Übertragungswagen die Szene. Zwei seiner Kollegen dirigieren von kleinen Podesten aus das Bieterkonzert vor Ort, halten Blickkontakt zu den Interessenten, animieren bei jedem Gebot mit Gesten und kurzen Zwischenrufen, einen drauf zu legen. „Der Job fordert enorm“, sagt Carsten Obrecht, Gebietsleiter von Ritchie Bros. für den Süden Deutschlands, Teile Österreichs und der Schweiz. Das hält niemand durch für eine ganze Veranstaltung, immer wieder wechselt das Team - schnell und unbemerkt: die Show muss weitergehen.

13.30 Uhr. Bogdan Chojedo hat wieder auf der Tribüne Platz genommen. Zwischendurch war er kurz bei seinem Schlepper, hat ihn noch einmal genau in Augenschein genommen. In den nächsten Tagen wird er ihn von einer Spedition abholen lassen. Auf seiner Weihnachtsbaumplantage bei Krakau soll er ihm gute Dienste leisten. Ein kurzes Telefonat mit seiner Frau zu Hause, dann geht es weiter. Ein Mulchgerät hätte er gerne noch – mal schauen, ob er mithalten kann.

Am Ende wird es ein Salzstreuer für den Winterdienst. Zufrieden tritt Chojedo die lange Heimreise an. Viele Positionen gehen an diesem Tag nach Polen und in weitere Länder Osteuropas, einige auch nach Irland. „Häufig sind die Bieter Händler, die die Maschinen und Geräte dann weiterverkaufen“, weiß Carsten Obrecht. Sowohl Ritchie Bros. als auch die ZG Raiffeisen sind zufrieden. Im nächsten Jahr soll es weitergehen in Iffezheim. Mit noch mehr Bietern und noch mehr Maschinen.

Weitere Informationen:

Ulrike Mayerhofer

Unternehmenskommunikation

Tel. 0721 / 352-1780

Mobil 0173 928 1663

ulrike.mayerhofer@zg-raiffeisen.de

Über die ZG Raiffeisen

Die ZG Raiffeisen-Gruppe mit Hauptsitz in Karlsruhe ist als Handels- und Dienstleistungsunternehmen in Baden sowie im Elsass und in Lothringen tätig. Die rund 1.900 Mitarbeiter der Genossenschaft betreiben mehr als 30 Technik-Werkstätten, 70 ZG Raiffeisen Märkte, 40 Raiffeisen Baucenter sowie über 20 Energie- und 70 Agrar-Niederlassungen. Der Jahresumsatz der ZG Raiffeisen-Gruppe lag im vergangenen Jahr bei rund 1,1 Mrd. Euro.

Über Ritchie Bros.

1958 in Kanada gegründet, ist Ritchie Bros. Auctioneers heute das weltweit größte Auktionshaus für die verschiedensten Branchen, unter anderem Bau, Landwirtschaft, Transport, Bergbau, Forstwirtschaft und Schifffahrt.

Nach dem Ritchie Bros.-Prinzip werden öffentliche Auktionen ohne Mindestpreise, aber mit Bietmöglichkeiten vor Ort und online (rbauktion.de) durchgeführt. Ergänzt wird dieses einmalige Dienstleistungsangebot unter anderem durch den Online Marktplatz EquipmentOne sowie Programme für professionelles Flottenmanagement und Maschinenfinanzierungen (Ritchie Bros. Financial Services). Die über 1.400 Mitarbeiter der Niederlassungen in mehr als 25 Ländern sorgen auf mehr als 40 Auktionsgeländen weltweit für einen reibungslosen Ablauf der Live-Auktionen. 2015 wechselten über Ritchie Bros. Maschinen und Geräte im Wert von über 4.2 Milliarden US-Dollar den Besitzer.